

mens einzusetzen und wirksam zu machen. Die Bildung der Intensivierungsbrigaden vollzog sich nicht von heute auf morgen und auch nicht problemlos. Nicht sofort gab es uneingeschränkte Zustimmung. Die Parteileitung erarbeitete sich deshalb einen einheitlichen, politisch begründeten Standpunkt. In zahlreichen Mitgliederversammlungen und Parteigruppenberatungen wurde über diesen Standpunkt diskutiert, um bei den Genossen das Verständnis für die Notwendigkeit der Bildung der Intensivierungsbrigaden zu erreichen sowie ihre Bereitschaft zur Mitarbeit zu wecken. Durch Vorträge der Mitglieder des Lektorats in den Arbeitskollektiven zu Fragen der Intensivierung und durch persönliche Gespräche mit den Werkträgern des Betriebes, die vor allem die Genossen der Parteileitung führten, wurde eine intensive politische Massenarbeit geleistet. Dabei mußten einige Vorurteile überwunden werden, so unter anderem bei Mitarbeitern des Direktionsbereiches Wissenschaft und Technik. Sie meinten, durch die Arbeit der Intensivierungsbrigaden erhöht sich das Risiko bei Neu- und Weiterentwicklungen, wenn diese rasch übergeleitet und produktionswirksam gemacht werden sollen. Die Genossen im Direktionsbereich Wissenschaft und Technik erklärten darauf, daß das Ziel gerade darin besteht, mit den Intensivierungsbrigaden ein höheres, jedoch vertretbares Risiko anzustreben, weil in der Zusammenarbeit zwischen Intensivierungsbrigaden und Angehörigen der technischen Intelligenz der Blick für ein hohes Risiko geweitet wird. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß mit der Existenz der Intensivierungsbrigaden die Hinweise und Vorschläge der Werkträgern zur Rationalisierung und zur Planerfüllung eine noch größere Beachtung durch die Leiter finden als bisher, so daß die schöpferische Mitarbeit der

Werkträgern weiter aktiviert wird. Damit wird die Feststellung unterstrichen, die Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreisselyretären traf, daß die Realität eines Planes sich vor allem auf die Initiativen und den Erfindergeist der Werkträgern stützt. Der Plan ist überhaupt nur real, wenn er dazu anspornt, die inneren Kraftquellen unserer Gesellschaft vollständig einzusetzen.

Arbeitszeit und Arbeitsplätze eingespart

Welche Ergebnisse sind bisher durch die Tätigkeit der Intensivierungsbrigaden erreicht worden? Die industrielle Warenproduktion wurde im vergangenen Jahr mit 100,4 und die Arbeitsproduktivität mit 103,9 Prozent erfüllt. Damit konnte die Aufgabe der Parteileitung, die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern als die Warenproduktion, erfüllt werden. Es wurden elf Arbeitsplätze und 53300 Arbeitsstunden eingespart.

Auch in diesem Jahr erfüllten die Werkträgern des Betriebes in den ersten Monaten des Jahres den Plan der industriellen Warenproduktion und die Steigerung der Arbeitsproduktivität kontinuierlich. Die geplanten Ausfallzeiten würden weiter eingeschränkt.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat der Parteiorganisation im VEB Stima die Aufgabe gestellt, die Arbeitsweise der Intensivierungsbrigaden weiter zu qualifizieren und durch gezielte Maßnahmen aus dem Plan Wissenschaft und Technik auch in diesem Jahr weitere Arbeitskräfte und Arbeitsplätze einzusparen.

Das wird ein würdiger Beitrag der Grundorganisation im VEB Stima Stendal zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR sein.

Holger Michaelis

Abteilungsleiter in der Kreisleitung der SED Stendal

Lasertechnik

Im Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbes zeigt sich, daß die Genossen sich immer konsequenter an die Spitze stellen, wenn es gilt, neue Methoden und Initiativen auszulösen. Mehrere Erfahrungsaustausche durch die Kreis- und Bezirksleitung der SED führten dazu, daß 48 Ingenieure und Techniker einen „Paß des Ingenieurs“ erarbeiteten und 420 Genossen und Kollegen der Produktionsabteilungen nach einem „persönlichen Planauftrag“ nach dem Beispiel der Kollegin Kellermann aus Nordhausen arbeiten.

Mit diesem Planauftrag haben wir

ein breit angelegtes politisches Gespräch mit jedem Werkträgern eingeleitet, das seine persönliche Stellung und Haltung zu seinem sozialistischen Betrieb, unserem sozialistischen Vaterland herausarbeitet. Daraus resultiert meist eine neu überdachte persönliche Verpflichtung im sozialistischen Wettbewerb. Allein im Monat Februar konnten wir durch diese Aktivitäten erreichen, daß wir die Arbeitsproduktivität sechs Prozent über die staatliche Aufgabe steigern konnten.

Heinz Fenk

Partisekretär im VEB Fahrzeugwerk Waltershausen

Um neue Aufgaben

Das Kollektiv der APO Technik des VEB Fahrzeugelektrik Ruhla kann in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag unserer DDR auf gute Ergebnisse zurückblicken. Wir haben uns im Plan Wissenschaft und Technik auf bestimmte Schwerpunkte konzentriert. In echter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit den Werkträgern der produzierenden Bereiche haben wir die Entwicklungskollektive auf die Realisierung solcher Themen orientiert, die in kürzester Zeit Erzeugnisse mit wissen-